

## Titel für Sarbach und Gattlen?

Nationale Tennismeisterschaften im Nachwuchs.

Diese Woche messen sich im Raum Luzern die talentiertesten Juniorinnen und Junioren des Landes. In vier Alterskategorien kämpfen sie um die begehrten nationalen Titel. Gespielt wird von morgen Donnerstag bis am Sonntag. Aus dem Oberwallis sind mit Hanna Sarbach und Romy Gattlen lediglich zwei junge Spielerinnen dabei.

### Sarbach als Nummer 3

Die im Brigerberg wohnhafte Sarbach (11) geniesst in der Kategorie U12 eine gute Ausgangslage, anhand ihrer Klassierung (R3) ist sie in ihrer Altersklasse die drittbeste Spielerin schweizweit. Zusammen mit 15 anderen ist sie fix im Hauptfeld dabei und gehört dort zu den Mitfavoritinnen.

Ohnehin hat Sarbach starke Monate hinter sich. Die polyvalente Sportlerin (spielt auch Fussball in der Oberwalliser Footeco-Auswahl) gewann Anfang November den Schweizer Meistertitel im Junioren-Interclub der U12. In den insgesamt sieben Einzeln, die Sarbach spielte, verlor sie nur einmal und gab bei den übrigen sechs Erfolgen keinen Satz ab.

### Gattlen als Nummer 5

Bei den Mädchen U14 wird Romy Gattlen (TC Visp/TC Veyras) als fünftstärkste Spielerin in die



Hanna Sarbach

Bild: zvg

Meisterschaften starten. Gattlen ist R2-klassiert, spielte im Vorjahr schon über ein Dutzend Partien an ausländischen Turnieren. Allein in der letzten Lizenzperiode von Anfang April bis Anfang Oktober bestritt sie (Jahrgang 2011) nicht weniger als 59 Matches.

### Premiere für Durrer?

Ein Blick auf die Setzlisten der ältesten U18-Kategorien verspricht ebenfalls Spannung. So bei den Knaben, wo Felix Seres (N4.81) als Nummer 1 ins Turnier startet. Der Waadtländer wird unter anderem vom Berner Justin Lenders (2, N4.82) gefordert. Ähnlich offen präsentiert sich die Ausgangslage bei den Girls. Hier jagt die topgesetzte Anina Durrer (N3.40) aus Bad Ragaz ihren ersten nationalen Titel. (ada)

## Anthamatten siegt mit Ambri

Tessiner Damen machen in Women's League Boden gut.



Ambri-Spielerin Lara Anthamatten (rechts).

Bild: Keystone

Aufsteiger und Meisterschaftsfavorit EV Zug ist wieder im Kommen. Die Zugerinnen liegen nach Verlustpunkten gar vor dem führenden SC Bern mit Alizée Aymon. Die 19-jährige Nati-Verteidigerin hätte sich fürs Jubiläumsspiel am 3. Januar auf der offenen Eisbahn in Gstaad (Winter Classic) wohl ein anderes Resultat gewünscht, doch Zug war für einmal durchschlagskräftiger als der Leader und gewann auch die vierte Begegnung. Damit sind die Aufsteigerinnen und Meisterschaftsfavoritinnen klar der «Angstgegner» der Bernerinnen, die letztmals im Cupfinal 2023/24 gegen die Innerschweizerinnen gewinnen konnten. Sowohl im National Cup Women (mögliche Halbfinals oder Final) als auch in der Meisterschaft (Playoff) sind weitere Partien der beiden Spitzenteams möglich.

Weiterhin im Flow ist Lara Anthamatten mit den HCAP Girls. Die Tessinerinnen schlu-

gen im Kampf um Platz 3 auswärts die Davos Ladies und nähern sich in der Tabelle den Bündnerinnen an. Wenig Erfolg hatten die beiden Unterwalliserinnen Jade Dübi (nicht im Einsatz) und Alixane Berthod mit Fribourg-Gottéron. Die Freiburgerinnen verloren sowohl das «Spengler-Cup-Spiel» gegen Davos als auch die Partie gegen den SC Bern mit 2:6 und werden in der Rangliste von den ZSC Lions im Kampf um den 5. Rang bedrängt.

Siegreich blieb Maureen Bittel in ihrem zweiten Spiel mit Brandis in der SWHL B. (dm)

**Women's League, Resultate:** Davos – Fribourg-Gottéron 6:2 (0:0, 4:0, 2:2). SC Bern – Zug 1:3 (0:0, 0:1, 1:2). SC Bern – Fribourg-Gottéron 6:2 (0:1, 3:1, 3:0). Davos – HCAP Girls 2:3 (0:2, 0:1, 2:0). Zug – Neuchâtel Hockey Academy 5:0 (1:0, 2:0, 2:0). Langenthal – ZSC Lions 2:5 (0:2, 2:1, 0:2). – **Rangliste:** 1. SC Bern 22/49. 2. Zug 20/44. 3. Davos 20/43. 4. HCAP Girls 21/40. 5. Fribourg-Gottéron 20/26. 6. ZSC Lions 19/24. 7. Neuchâtel Hockey Academy 20/11. 8. Langenthal 18/3.

# Gaëlle Fux stellt sich einer neuen Herausforderung

Gaëlle Fux zieht für zwei Monate nach Dänemark. Die Spiele mit dem BC Olympica wird sie aber bestreiten. Das ist wichtig, denn Brig kämpft um den Verbleib in der NLA.

Alban Albrecht

Im Sommer 2022 weilte Gaëlle Fux für ein Trainingslager in Malaysia. Nun hat sie die Chance bekommen, ab Mitte Februar zwei Monate in Dänemark zu trainieren – und die will sie packen.

Trainer Kai Waldenberger spricht von einem «coolen und spannenden Projekt». Sie könne dabei in einer neuen Umgebung neue Erfahrungen sammeln, was immer wertvoll sei. «Das System in Dänemark ist super und es ist immer gut, über den Tellerrand zu blicken. Gaëlle wird dabei einen Einblick erhalten, wie andere trainieren, und kann neue Reize setzen. Wenn Europa, dann ist Dänemark sicher die beste Adresse», ist Kai Waldenberger überzeugt. Der Abstecher nach Dänemark ist mit der Sportschule abgesprochen und natürlich auch mit dem Verein. Fux wird für die Partien des BC Olympica jeweils von Dänemark anreisen.

Der Tapetenwechsel kommt zur richtigen Zeit, denn Gaëlle Fux hat bewegte Wochen und Monate hinter sich. Die U19-EM von Ende November in Spanien war eines ihrer grossen Saisonziele. Vier Wochen vor der EM hat sie aber im Training den Fuss übertreten, was alles infrage stellte.

Die Heilung schritt schneller voran als gedacht. Bereits nach zwei Wochen konnte sie den Fuss wieder belasten, und so wurde sie vom Nati-Trainer doch noch für Spanien aufgeboden. Die Mannschafts-Meisterschaft verpasste sie zwar noch, aber im Doppel war sie dabei. Fux überstand mit ihrer Standardpartnerin Anic Metzger die Vorrunde, scheiterte aber im Viertelfinal. «Angesichts der Umstände war das sicher ein gutes Resultat», kann Trainer Kai Waldenberger festhalten.

Fürs Einzel wurde sie nicht aufgeboden. Was zeigt, wie hoch das Niveau mittlerweile in der Schweiz ist. Gegen Deutschland war die Schweiz früher völlig chancenlos, heute bewegt man sich auf Augenhöhe. In der Mannschafts-Meisterschaft der U19-EM stiess die Schweiz erstmals in die Viertelfinals vor.

Über die Nichtberücksichtigung beim Einzel war Gaëlle Fux zunächst natürlich enttäuscht, «im Nachhinein war es aber wohl besser so, weil sie sich dadurch restlos erholen konnte», sagt Kai Waldenberger.

### Verletzungspech bei den Frauen

In die Rückrunde startet der BC Olympica aus der siebten und zweitletzten Position, der Verbleib in der NLA ist gefährdet. Dass Brig und Adliswil am Ende der Rangliste stehen, ist für Kai Waldenberger allerdings kein Zufall. «Das Niveau in der NLA ist sehr ausgeglichen. Adliswil und Brig waren die Teams, die am meisten Verletzungspech hatten, das wirkte sich aus», so der Briger Trainer.



Gaëlle Fux will in Dänemark neue Erfahrungen sammeln.

Bild: pomona.media

Das betraf beim BC Olympica Brig in erster Linie die Frauen. Im Idealfall spielen bei den Brigern Gaëlle Fux im Einzel, Aline Müller im Doppel und Mixed und Nadia Fankhauser im Doppel. Im Laufe der Vorrunde fielen alle vorübergehend aus – was deshalb besonders ins Gewicht fällt, weil man bei den Frauen das Kader bewusst eher klein hält. «Es macht ja keinen Sinn, wenn wir eine zweite Spielerin fürs Einzel engagieren, die aber nur für den Fall einsetzen wollen, dass sich Gaëlle verletzt», sagt Kai Waldenberger. Zumal das zweite Team in der 2. Liga spielt, was für ambitionierte Spielerinnen nicht wirklich eine Alternative darstellt.

Auch aus diesem Grund wäre es für den BC Olympica wichtig, das zweite Team in einer möglichst hohen Liga zu positionieren, am besten in der NLB. Davon ist man im Moment aber noch weit entfernt.

### Wo steht der Nachwuchs?

Kai Waldenberger ist vor sechs Jahren zum BC Olympica Brig

gestossen. Später kam mit Jan Fröhlich noch ein zweiter Trainer hinzu. Man investiert seither stark in die Nachwuchsförderung und hat etwa bei der U13 eine «coole Truppe», wie Kai Waldenberger betont. Mit Jonathan Volken hat es einer schon in die U15-Nati geschafft, andere holten an den Schweizer Meisterschaften Medaillen. Um die herum soll in den nächsten Jahren ein starkes Team aufgebaut werden. «Die müssen älter werden und hart trainieren», fordert Kai Waldenberger.

Das Problem: Davor gibt es eine grosse Lücke. Bei den Jahrgängen 2004 bis 2010 herrscht gähnende Leere. Ausser Gaëlle Fux hat es in diesem Altersbereich schlicht keine Spielerinnen und Spieler.

### Viele Partien knapp verloren

In der Zwischenzeit sind alle Frauen wieder fit, was zuversichtlich stimmt. Und wie sieht es bei den Männern aus? Die hatten in der Vorrunde zwar deutlich weniger Verletzungen, dafür fehlte etwas das Wett-

kampfglück. Viele Partien, die sehr «eng» waren, kippten am Schluss auf die andere Seite. Im Heimspiel gegen Uzwil etwa führten die Briger 3:0 und Lucas Claerbout bot sich die Chance, auf 4:0 zu erhöhen, doch der Franzose verlor hauchdünn in fünf Sätzen.

Das freilich ist abgehakt. «Was vorbei ist, können wir nicht mehr ändern. Wir blicken nach vorn», sagt Kai Waldenberger. In der ersten Partie der Rückrunde trifft der BC Olympica am Sonntag auswärts auf Yverdon. Sicher eine Standortbestimmung, die richtig wichtigen Partien gegen die direkten Gegner folgen dann im Februar.

### Badminton, NLA. Die achte Runde

Sonntag, 12. Januar:  
11.00 Team Argovia - Adliswil  
11.30 Yverdon - Olympica Brig  
14.00 Zürich - Lausanne  
14.00 Uzwil - Trogen-Speicher

### Die NLA-Tabelle

Lausanne, 7 Spiele/21 Punkte. 2. Uzwil, 7/19. 3. Zürich, 7/15. 4. Yverdon, 7/14. 5. Trogen-Speicher, 7/14. 6. Team Argovia, 7/11. 7. Olympica Brig, 7/10. 8. Adliswil, 7/8.